

Buchtipps



Istanbul aus der Vogelperspektive

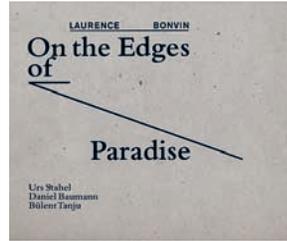
Meriç Öner (Hg.), Tracing Istanbul (from the air), mit Fotos von Oğuz Meriç, Garanti Galerî Publisher, Istanbul 2009

Der Band „Tracing Istanbul (from the air)“ zeigt Luftaufnahmen des Fotografen Oğuz Meriç, die zwischen 1992 und 2009 entstanden sind. Die ungewöhnliche Perspektive lenkt den Blick auf die hinter dem physischen Gewebe liegenden Sozialstrukturen und versucht, politische Implikationen der urbanen Transformation zur Diskussion zu stellen. Drei separate Interviews begleiten die fotografische Spurensuche. Die Texte stehen in einem fließenden Dialog mit den Bildern und sind nach den Themen urbanes Wachstum, urbanes Gefüge, Standort, Potenzial und Intervention geordnet. Deniz Aslan, Murat Güvenç und Pelin Derviş setzen sich kritisch mit der jüngeren Stadtgeschichte Istanbuls und der aktuellen Entwicklungsdynamik auseinander. Murat Güvenç erzählt die Geschichte ausgewählter Orte anhand ihrer räumlichen Spuren. Deniz Aslan thematisiert Probleme der Stadt, die durch kontroverse Planungsparameter verursacht wurden. Pelin Derviş schließlich zeigt anhand urbaner Praktiken unterschiedlichen Maßstabs Situationen auf, in denen die Architekturproduktion die Beantwortung individueller und gesellschaftlicher Bedürfnisse verfehlt.

Pelin Derviş

Aus dem Türkischen von Sabine Adatepe.

Foto: Ümraniye – Ataşehir, 2005



On the Edges of Paradise

Laurence Bonvin, On the Edges of Paradise, edition fink, Zürich 2008, 23 Euro

Man kann die drückende Stille förmlich sehen, die aus den Bildern der Schweizer Fotografin Laurence Bonvin an das innere Ohr dringt. Entstanden sind die 29 unkommentierten Bilder, die bereits in drei Ausstellungen gezeigt wurden und nun in dem Band „On the Edges of Paradise“ zusammengefasst sind, in den Gated Communities Istanbuls. Bonvin begegnet der allgegenwärtigen Beiläufigkeit dieser Un-Orte mit dem flüchtigen Blick der Besucherin. Die Einblicke in diese Stadtchoreographien lassen ihre Protagonisten nur vereinzelt und meist in abgewandter Haltung in Erscheinung treten, wobei sich speziell in den Nachtaufnahmen der kontrollierende Blick der Lichtinszenierung offenbart. Dem Ethos der so genannten „New Topographers“ folgend zieht Bonvin die „Illusion mechanistischer Beschreibung“ der fotokünstlerischen Fertigkeit vor, wie sie einem Interview mit Daniel Baumann im Textteil des Buches erläutert. Ein einleitender Essay des Kurators Urs Stahel und eine Analyse des Architekturtheoretikers Bülent Tanju ergänzen den Band. Auszüge aus diesem Text sowie einige der Fotografien Bonvins finden sich in dieser Ausgabe.

Ernst Gruber



Becoming Istanbul

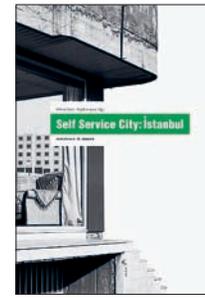
*Kuratoren: Pelin Derviş, Bülent Tanju, Uğur Tanyeli
Beteiligte Institutionen: Deutsches Architekturmuseum Frankfurt, Garanti Galerî Istanbul*

Die Ausstellung „Becoming Istanbul“, die Ende 2008 im DAM in Frankfurt a. M. und Mitte 2009 im DAZ in Berlin zu sehen war, stellt die Entwicklung Istanbuls von der überschaubaren Großstadt der 1960er Jahre zur heutigen Megacity nicht mittels historischer Dokumente, sondern anhand gegenwärtiger Erscheinungen des städtischen Lebens dar. Auf acht interaktiven Displays sind Geschichten aus der Stadt in Zeitungsmeldungen, TV-Mitschnitten, und künstlerischen Filmen und Photos erlebbar. Themen sind etwa die Wohnbauprojekte am Stadtrand, die İstiklal-Straße und das Leben am, auf und mit dem Wasser im Bosphorus. Die Displays bilden die virtuellen Wege der Ausstellungsbesucher ab, durch die das Bild der Stadt beständig neu zusammengesetzt wird.

Eine weitere Projektion zeigt in schneller Folge Karten der Türkei und Istanbuls, zusammengestellt von Murat Güvenç. Sie präsentieren nüchterne Fakten zur Bevölkerungsverteilung, zum Bildungsgefälle oder zum schnellen Wachsen der Metropole, mit etwas Geduld erkennt man den besonderen Reiz dieses Mappings.

Das Kuratorenteam ersetzt gängige Bilder der Stadt bewusst durch eine Streuung von Einzelaspekten, die der direkten Erfahrung Istanbuls sehr nahe kommt. Auch der Katalog zur Ausstellung ist enzyklopädisch angelegt.

Olaf Bartels



Self Service City: Istanbul

Orhan Esen, Stephan Lanz (Hg.), b_books Verlag, Berlin 2005/2008

„Self Service City: Istanbul“ thematisiert aus unterschiedlichen Blickwinkeln die faktische Neugründung der 2.700 Jahre alten ‚Megapolis‘. Ein Schwerpunkt liegt auf den Gecekondu, die kulturell und politisch eine der bedeutendsten Komponenten der „selbstgemachten“ Metropole darstellen. Diese Entwicklung wurde von bürgerlichen Urbanitätsdiskursen oftmals nur als zerstörerische Invasion des bestehenden Istanbul wahrgenommen.

In den 90er Jahren hat sich die Zuwanderung in die Bosphorus-Metropole internationalisiert. Ein zweiter Fokus von „Self Service City: Istanbul“ liegt daher auf dem städtischen Handeln von Flüchtlingen und Migranten. Historische Stadtteile verwandeln sich in Praxislaboratorien eines transkulturellen Zusammenlebens. Es handelt sich gerade um die Orte, die in offiziellen Urbanitätsdiskursen aus Trauer über einen vorgeblich verlorenen bürgerlichen Kosmopolitismus nostalgisch verschleiert werden.

„Self Service City: Istanbul“ versammelt Analysen, Essays, Reportagen, Interviews und Bilder – nicht zuletzt um auch einen Blick auf westeuropäische Metropolen zu werfen, in denen eigenständige Aneignungen städtischer Räume auf ähnliche Weise aus den herrschenden Bildern einer urbanen Civitas ausgegrenzt sind.